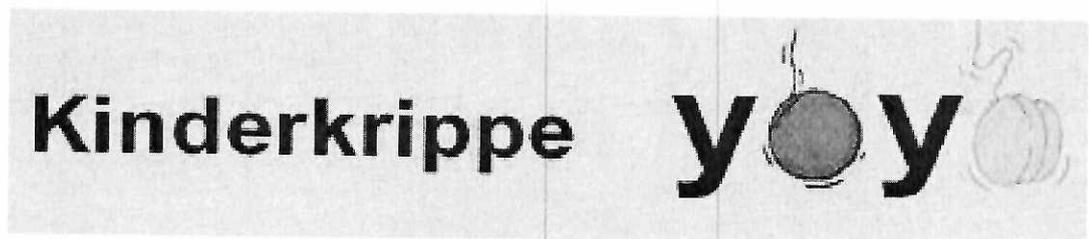


# Pädagogische Zielsetzungen in der KITA miKaDo

---



Ein Partnerbetrieb von



# Inhaltsverzeichnis

1.	Pädagogische Zielsetzung in der Raumgestaltung .....	3
1.1	Zielsetzung .....	3
1.2	Handlungsleitsätze der Erzieherin.....	3
2.	Pädagogische Zielsetzungen bei den Selbst- Sozial- und Sachkompetenzen.....	3
2.1	Zielsetzung und Handlungsleitsätze der Erzieherin.....	3
3.	Pädagogische Zielsetzung bei der Tagesgestaltung .....	3
3.1	Zielsetzung .....	3
3.2	Handlungsleitsätze der Erzieherin.....	4
4.	Pädagogische Zielsetzung bei der Zubereitung der Mahlzeiten & Ernährung.....	4
4.1	Zielsetzung .....	4
4.2	Handlungsleitsätze der Erzieherin.....	4
5.	Pädagogische Zielsetzung in der Gesundheits & Körperpflege.....	5
5.1	Zielsetzung .....	5
5.2	Handlungsleitsätze der Erzieherin.....	5
6.	Pädagogische Zielsetzung im Bereich Ruhen & Schlafen .....	5
6.1	Zielsetzung .....	5
6.2	Handlungsleitsätze der Erzieherin.....	5
7.	Pädagogische Zielsetzung in der Sprache & Kommunikation .....	5
7.1	Zielsetzung und Handlungsleitsätze der Erzieherin.....	5
8.	Pädagogische Zielsetzung in der Kognitiven Entwicklung (Denken, Wahrnehmen, Lernen, Konzentrieren, Gedächtnis, Problemlösen) .....	6
8.1	Begriffserklärung.....	6
8.2	Zielsetzung .....	6
8.3	Handlungsleitsätze der Erzieherin.....	6
9.	Pädagogische Zielsetzung in der Emotionalen Entwicklung .....	7
9.1	Begriffserklärung.....	7
9.2	Zielsetzung .....	7
9.3	Handlungsleitsätze der Erzieherin.....	7
10.	Pädagogische Zielsetzung in der Sozialen Entwicklung.....	7
10.1	Zielsetzung .....	7
10.2	Handlungsleitsätze der Erzieherin .....	8
11.	Pädagogische Zielsetzung im Bereich Bewegung .....	8
11.1	Zielsetzung .....	8
11.2	Handlungsleitsätze der Erzieherin .....	8
11.3	Bewegungsentwicklung bei Kleinstkindern .....	8
12.	Pädagogische Zielsetzung in der Eingewöhnungszeit.....	9
12.1	Zielsetzung .....	9
12.2	Handlungsleitsätze der Erzieherin .....	9
13.	Pädagogische Zielsetzung in der Tandemgruppe.....	9
13.1	Tandemeigenschaften .....	9
13.2	Tandemziel -zweck.....	10
13.3	Tandemanforderungen an das Team.....	10
13.4	Tandem Berührungspunkte.....	10
13.5	Pädagogische Zielsetzung mit erwähntem Tagesablauf .....	11
14.	Pädagogische Zielsetzung in der Zusammenarbeit mit den Eltern .....	11
14.1	Zielsetzung .....	11
14.2	Handlungsleitsätze der Erzieherin .....	11
15.	Schlusswort.....	11

# 1. Pädagogische Zielsetzung in der Raumgestaltung

## 1.1 Zielsetzung

Die Räumlichkeiten sind so eingerichtet, dass sie den individuellen Bedürfnissen der Kinder entsprechen. Die Kinder können sich in den Gruppenräumen, teilweise in der ganzen KITA frei bewegen und haben jederzeit Zugriff auf ihre Spielsachen und Materialien. Diese sind in offenen Kisten oder Regalen gut sichtbar, mit Bildern gekennzeichnet und stehen an einem festen Platz. Die Räume regen zu vielfältigen Aktivitäten an und sind einladend gestaltet. Die Wände sind mit Fotos, Bastel- und Malarbeiten, oder mit Werken aus aktuellen Projekten/ Aktivitäten der Kinder geschmückt. Alles ist auf Augenhöhe der Kinder angebracht. Die Möbel entsprechen dem Spielbedürfnis der Kinder. Sie sind stabil und sicher. Kleinstkinder können sich daran hochziehen.

## 1.2 Handlungsleitsätze der Erzieherin

Wenn Kinder mit den gleichen Spielsachen/ Materialien spielen oder denselben Spielbereich nutzen möchten, bieten wir unsere Unterstützung an.

# 2. Pädagogische Zielsetzungen bei den Selbst- Sozial- und Sachkompetenzen

## 2.1 Zielsetzung und Handlungsleitsätze der Erzieherin

Oft knüpfen Kinder ihre ersten sozialen Kontakte ausserhalb der eigenen Familie in der Kinderkrippe.

– „Ich bin gut!“ –

Wir stärken das Vertrauen des Kindes in seine eigenen Fähigkeiten durch eine geschützte und entwicklungsfördernde Umgebung.

– „Ich und du.“ –

Wir unterstützen das Kind im Umgang mit der Gruppe. Zusammen mit der Erzieherin lernt es vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Kindern aufzubauen. Eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle mit denjenigen anderer in Bezug zu setzen und gewaltfreie Lösungsstrategien zu entwickeln.

– „Ich will lernen!“ –

Das Kind hat seinem eigenen Rhythmus entsprechend Zeit und Raum Dinge auszuprobieren, sein Spielen und Lernen individuell oder gemeinsam in der Gruppe auszuleben. Die Betreuerin nimmt die Bedürfnisse und Zeichen des Kindes wahr und schafft den dafür geschützten und entwicklungsfördernden Rahmen.

# 3. Pädagogische Zielsetzung bei der Tagesgestaltung

## 3.1 Zielsetzung

Der Tagesablauf ist durch viele Fixpunkte und Rituale (z.B. Morgenkreis) für die Kinder vorhersehbar. Die täglich wiederkehrenden Abfolgen (Frühstücken, Begrüssung, Morgenkreis, Spielen/ Aktivitäten, Mittagessen, Pflegeabläufe, Ruhepause, Nach- Draussen gehen, Zvieressen, Spiel- oder Ruhezeiten, Verabschiedung) sind für die Kinder Routine. Die Dauer der Abfolgen kann ändern und ist den individuellen Bedürfnissen des Kindes angepasst.

### **3.2 Handlungsleitsätze der Erzieherin**

---

Wir achten auf einen ausgewogenen Tagesablauf und richten uns nach dem Rhythmus der Kinder (vor allem bei den Kleinstkindern). Wir achten die Signale von emotionaler Anspannung, Erschöpfung Müdigkeit, Überforderung, Zuwendung, etc. und strukturieren so Aktivitäts- und Spielphasen, Wach- und Ruhephasen.

Durch bestimmte Aktivitäten (musizieren, Sinnesspiele, etc.) fördern wir das ruhige, konzentrierte Spiel. Wir bieten Bewegungsimpulse an oder fördern das individuelle Experimentieren, Rollenspiele und räumliche Denken.

Wir ermutigen die Kinder selber aktiv zu werden -je nach Alter- Alltagshandlungen selbständig zu bewältigen (An-Ausziehen, Löffel selber halten, Körperpflege, etc.). Bei den Kleinstkindern informieren wir uns täglich über den Rhythmus und das Wohlbefinden bei den Eltern. (Tür- und Angelgespräche). In der Tagesstruktur ist Platz für die individuellen Rhythmen der Kleinstkinder (zu unterschiedlichen Zeiten essen, schlafen, spielen oder einer Aktivität nachgehen). Ihre nonverbalen Interessensbekundungen/ Bedürfnisse beziehen wir ins Tagesgeschehen ein. Durch länger werdende Spielphasen fördern wir Konzentrations- und Ausdauervermögen. Die meiste Zeit des Tages wählen die Kinder jedoch ihre Spiel- und Aktivitäten Form sowie ihre Spielpartner selber.

Zielsetzungen, regelmässige Aktivitäten und Abläufe sind auf jeder Gruppe wöchentlich an der Pinnwand ausgehängt.

## **4. Pädagogische Zielsetzung bei der Zubereitung der Mahlzeiten & Ernährung**

---

### **4.1 Zielsetzung**

---

Alle Speisen werden auf Platten, Tellern und in Schüsseln angerichtet und auf Augenhöhe der Kinder zu einem Selbstbedienungsbuffet zusammengestellt. Die Speisen sind so zubereitet, dass die Kinder Wahlmöglichkeiten haben (Gemüse oder Salat, Saucen separat, etc.). Die Kinder schöpfen sich ihr Essen selbständig (wir machen die Kinder auf angemessene Mengen aufmerksam). Die Kinder lernen ihr Hungergefühl selber ein zu schätzen und entscheiden dementsprechend über die Grösse ihrer Portionen.

Die Kinder erleben die gemeinsamen Mahlzeiten in entspannter Atmosphäre, in welcher Gespräche und ein lebhafter Austausch zwischen Kindern und Erziehern stattfinden können. Sie essen ihrem Entwicklungsstand entsprechend selbständig. Kleinstkinder werden motiviert den Löffel zu gebrauchen. Wenn nötig werden sie zusätzlich von uns gefüttert oder essen mit den Händen.

### **4.2 Handlungsleitsätze der Erzieherin**

---

Wir achten auf eine ausgewogene und kindgerechte Lebensmittelzusammenstellung.

Wir regen die Kinder an von allen Speisen zu probieren, sie entscheiden jedoch selber welche sie mögen, wie oft sie Nachschlag holen und wann sie satt sind. Die Kinder werden nicht zum Aufessen überredet.

Zahnschonend bieten wir den Kindern Wasser oder ungesüssten Tee zum trinken.

Die täglichen Mahlzeiten (Frühstück, Znüni, Mittagessen, Zvieri) werden von unserer Köchin, teilweise unter Mithilfe der Kinder, frisch zubereitet. Die Kinder sind an den Vorbereitungen beteiligt. Durch das gemeinsame Einkaufen der Lebensmittel und das Mit einbeziehen in tägliche Kochabläufe sind die Kinder zum Mitmachen angeregt. Wir möchten den Kindern einen freudvollen und positiven Zugang zum täglichen Essen und Lebensmitteln vermitteln.

## **5. Pädagogische Zielsetzung in der Gesundheit & Körperpflege**

---

### **5.1 Zielsetzung**

---

Die KITA verfügt über ausreichend Tageslicht und Frischluft. Die Gruppenräume und deren Ausstattung sind in gutem hygienisch einwandfreiem Zustand. Alle Böden und Sanitäre Anlagen werden mehrfach täglich gereinigt. Jedes Kind hat eine eigene Wickelunterlage die täglich gewechselt wird. Zusätzlich wird der Wickelbereich mit Desinfektionsmittel gereinigt. Die Erzieherin wäscht sich vor und nach dem Wickeln/ der Körperpflege am Kind, die Hände mit Seife und Desinfektionsmittel. Sie benützt Einweghandschuhe, bei Durchfall eines Kindes. Die Zeiten für Toilettengang, Körperpflege und Wickeln sind je nach individuellen Bedürfnissen des Kindes verschieden.

Die Spielsachen der Kinder werden regelmässig gereinigt. Bilderbücher, Handpuppen und Themenmaterialien (Arztkoffer, etc) stehen den Kindern zu den Themen Körperpflege und Gesundheit zur Verfügung.

### **5.2 Handlungsleitsätze der Erzieherin**

---

Wir animieren das Kind zur selbständigen Körperpflege und beziehen es durch Gespräche und Erklärungen in unsere Pflegehandlungen mit ein (Zähne putzen, Zahnputzlied).

Wir begleiten das Kind bei der Körperpflege ohne dabei seine Privatsphäre zu verletzen.

Wir kennen die Massnahmen zum Schutz von übertragbaren Krankheiten. Bei Erkrankung des Kindes in der KITA benachrichtigen wir die Eltern.

## **6. Pädagogische Zielsetzung im Bereich Ruhen & Schlafen**

---

### **6.1 Zielsetzung**

---

In allen Gruppenräumen stehen den Kindern jederzeit Kuschecken für den Rückzug zur Verfügung. Sie sind ausgepolstert mit weichen Matten und Kissen. Kuschecken vermitteln Kleinstkinder Geborgenheitsgefühle, gleichzeitig bleiben sie in der Nähe des Gruppengeschehens. Die Schlafräume werden zum Schlafen abgedunkelt. Jedes Kind bevorzugt seinen eigenen Schlafplatz (Matten, Dondolo, Gitterbetten, etc.) und seine eigenen Kuscheltiere, Nuggis, Nuschis zum Schlafen. Für Kinder welche nicht mehr Schlafen, bieten wir Alternativen an.

### **6.2 Handlungsleitsätze der Erzieherin**

---

Durch Beobachtungen erkennen wir, wann das Kind ermüdet. Wir begleiten es zu seinem Schlafplatz und individuell in den Schlaf. Je älter ein Kind wird, desto weniger Ruhe/ Schlafzeiten braucht es. In der Regel nur noch nach dem Mittagessen. Die Kinder werden während der Einschlaf- und Aufwachphase von Bezugspersonen begleitet. Wir dokumentieren die Schlafenszeiten der Kinder täglich um eine optimale Ruhe- und Schlafsituation in der KITA sicherzustellen.

## **7. Pädagogische Zielsetzung in der Sprache & Kommunikation**

---

### **7.1 Zielsetzung und Handlungsleitsätze der Erzieherin**

---

In regelmässigen Abständen beobachten wir die Kinder in ihrer Sprachkompetenz. Im täglichen Austausch mit anderen Kindern/ Erziehern, in Äusserungen/ Dialogen/ Lauten, in Gesprächen sowie in verschiedenen Spiel- und

Alltagssituationen hören wir allen Kindern aufmerksam zu. Durch bestätigende Worte und Gesten (aktives Zuhören mit korrekten Begriffen, Nonverbal) zeigen wir den Kindern (auch Kleinstkindern), dass wir ihre Äusserungen wahrnehmen.

Wir wiederholen spielerisch Laute von Kleinstkindern. Wir dokumentieren Alltagshandlungen in einer korrekten Sprache und fördern die sprachliche Ausdrucksfähigkeit spielerisch mit Geschichten, Liedern, Reimen, etc. Wir regen den sprachlichen Austausch unter Kindern an. Sprachfördernde Aktivitäten (Fingerspiele, Versli, Singspiele, etc.) fließen in die Tagesaktivitäten mit ein. Wir dokumentieren die Sprachentwicklung der Kinder.

## **8. Pädagogische Zielsetzung in der Kognitiven Entwicklung**

(Denken, Wahrnehmen, Lernen, Konzentrieren, Gedächtnis, Problemlösen)

---

### **8.1 Begriffserklärung<sup>1</sup>**

---

Unter kognitiver Entwicklung versteht man die Entwicklung all jener Funktionen, die dem Erkennen und Erfassen der Gegenstände und Personen der Umgebung und der eigenen Person gelten. Zu diesen Funktionen gehören Intelligenz bzw. Denken, Wahrnehmung, Problemlösen, Gedächtnis, Sprache etc.

Der Begriff „kognitive Entwicklung“ ist im psychologischen Kontext weit verbreitet und wird meist synonym zu den Begriffen „geistige Entwicklung“, „intellektuelle Entwicklung“ oder „Intelligenzentwicklung“ verwendet.

Es geht hier im Prinzip um Erkenntnismittel und Erkenntnisformen. Erkennen ist ein weiter Begriff für Wahrnehmung und Denken, Verhaltensweisen also, die entweder zum Erwerb von Kenntnis führt oder zu Verhaltensweisen, die für den Gebrauch von Kenntnis nötig ist. Eine zentrale Rolle in der kognitiven Entwicklung nimmt die Entwicklung der Intelligenz ein, wobei Wahrnehmung, Gedächtnisleistungen und Sprachbeherrschung als „kognitive Stützfunktionen“ die Voraussetzungen von Denken und Intelligenzleistungen bilden.

### **8.2 Zielsetzung**

---

Bei der Gestaltung der Gruppenräume berücksichtigen wir Aspekte zur Förderung der kognitiven Entwicklung durch Materialien, Bewältigen von Hindernissen, Wissens- Lernspielen, Sinnesanregungen etc. In offenen Regalen werden diverse Spielmaterialien zur Förderung angeboten (Motorikschleife, Memory Spiel, Farbspiele, Konstruktionsmaterial z.B. Lego, etc.).

### **8.3 Handlungsleitsätze der Erzieherin**

---

Wir unternehmen regelmässig Aktivitäten ausserhalb der KITA um die Wahrnehmung und Erfahrungswelt der Kinder zu erweitern und die kognitive Entwicklung fördern.

Wir planen die Aktivitäten und Angebote zur Förderung so, dass die Kinder miteinander kooperieren und die Möglichkeiten haben voneinander zu lernen. Entsprechend ihrem Entwicklungsstand und den Lernbedürfnissen begleiten wir die Kinder durch Lernprozesse, geben ihnen Zeit, wiederholen Handlungen und reflektieren mit den Kindern sprachlich die erlebten Spielsituationen.

---

<sup>1</sup> <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/>

## **9. Pädagogische Zielsetzung in der Emotionalen Entwicklung**

### **9.1 Begriffserklärung<sup>2</sup>**

Emotionale Entwicklung bedeutet: unterschiedliche Gefühle kennen lernen (Wut, Traurigkeit, Freude, Angst, Mut etc.), eigene Gefühle und die Gefühle anderer wahrnehmen können, den Umgang mit den eigenen Gefühlen erlernen, selbstsicher werden, Selbstbewusstsein entwickeln.

### **9.2 Zielsetzung**

Emotionale und soziale Bildungsprozesse finden in der KITA tagtäglich statt. Die Kinder erhalten hier die Möglichkeit das ganze Spektrum an Gefühlen bei sich und anderen zu erfahren.

Das Kennen lernen der eigenen Gefühle und ein angemessener Umgang damit, tragen wesentlich zur Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins bei.

### **9.3 Handlungsleitsätze der Erzieherin**

Wir begleiten die Kinder im Alltag in Situationen, in denen emotionale Kompetenzen erlernt werden können (Freude mit anderen teilen, ein anderes Kind ist traurig - es wird getröstet, etc.).

Wir fördern intensiv einen weiteren Aspekt der emotionalen Kompetenz: die Gefühle in Worte zu fassen und Ursachen dafür zu finden („Ich bin traurig, weil ich meine Puppe zu Hause vergessen habe“).

Kinder, die ihre eigenen Gefühle kennen, sind besser in der Lage sich in andere Personen/ Kinder hineinzusetzen. Sie können besser mit anderen Menschen verhandeln und können sich in Konfliktsituationen besser behaupten. Wir lassen den Kindern Zeit, einen Konflikt selber zu bewältigen, bei Bedarf unterstützen wir durch kooperative Handlungen und konstruktive Konfliktlösungen.

## **10. Pädagogische Zielsetzung in der Sozialen Entwicklung**

### **10.1 Zielsetzung**

Wir beobachten wie die Kinder Kontakte aufbauen. Dabei sind sowohl heftige Streitigkeiten als auch freudige Verhandlungen ein deutliches Zeichen für ein aktives Sozialleben der Kinder. Sich an andere Erwachsene und Kinder zu gewöhnen, sich in eine Gemeinschaft einzufügen und wohl zu fühlen erfordert viel Zeit und Geduld, denn alle Kinder bringen unterschiedliche Erfahrungen, Kenntnisse und Erlebnisse in den KITA- Alltag ein. Sie entdecken gegenseitig Unterschiede und Gemeinsamkeiten, lernen dabei gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung. Das Kind erlebt sich mal gross, mal klein, mal stark mal helfend, mal Hilfe suchend.

Das Zusammenleben in der Gruppe erfordert das gemeinsame Aufstellen und Einhalten von Regeln. Diese geben Kindern Sicherheit im alltäglichen KITA- Leben und fördern soziale Fähigkeiten (z.B. Bedürfnisse anderer zu akzeptieren, sich selber zurückzunehmen und Kompromisse zu schliessen). Die altersgemischte Zusammensetzung der Gruppe ermöglicht es den Kindern voneinander zu lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Hilfestellungen anzubieten und Vorbilder zu entdecken, zu streiten und wieder vertragen, Vorbild zu sein, sich unterordnen können aber auch sich behaupten lernen, die Meinung anderer akzeptieren, Kompromisse eingehen können, Teamgeist entwickeln.

<sup>2</sup> <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/>

## **10.2 Handlungsleitsätze der Erzieherin**

---

Wir beobachten wie die Kinder Kontakte aufbauen, begleiten sie und bieten in einem angemessenen Rahmen Unterstützung an.

Wir nehmen wahr und respektieren, wenn ein Kind sich von Zeit zu Zeit aus der Gruppe zurückzieht/ Ruhe sucht und unterstützen es dabei. Wir unterstützen alle Kinder darin, sich abzugrenzen, dass sie ein „NEIN!“ in Situationen sagen dürfen, in denen sie sich nicht wohl fühlen.

Wir reagieren sofort auf sprachliche und Nonverbale Signale der Kinder.

Wir lernen den Kindern Rituale des Tröstens, der Entschuldigung, des Nein- Sagen und des Abschied-Nehmen. Wir ermutigen die Kinder zu altersentsprechendem selbständigem Handeln. Wir dokumentieren die Soziale und Emotionale Entwicklung der Kinder.

## **11. Pädagogische Zielsetzung im Bereich Bewegung**

---

### **11.1 Zielsetzung**

---

Bewegung hat im Zusammenhang mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Die Welt erschliesst sich dem Kind von Beginn an über sich bewegen. (Eng damit verbunden sind die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden). Anreize zu Bewegungs- Erfahrungen sind sehr wichtig für die geistige, emotionale und körperliche Entwicklung.

Alle Gruppenräume bieten zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten. Die Kinder spüren ihren eigenen Körper, sammeln vielfältige Bewegungs- Erfahrungen (sie laufen, rennen, hüpfen, kriechen, toben) und lernen sich und die Umgebung besser wahrzunehmen. Durch eine Vielfalt an Sinnes- und Bewegungs- Erfahrungen, wird das Körperbewusstsein der Kinder im positiven Sinne gestärkt. Eine ausgeglichene Balance zwischen Bewegung und Entspannung/ Ruhe ist wichtig für eine gesunde Entwicklung der Kinder.

Aus der gut geförderten Grobmotorik entwickelt sich die Feinmotorik (Stifthaltung, schreiben lernen). Diese wird durch verschiedene Methoden (schneiden, kneten, falten, kleben, etc.) und Materialien individuell gefördert.

### **11.2 Handlungsleitsätze der Erzieherin**

---

Die Erzieherinnen geben Anregungen und leisten individuelle Hilfestellung. Wir bieten regelmässige Bewegungsangebote innerhalb der Gruppenräume und in der freien Natur an.

In der Natur, lernen die Kinder einen respektvollen Umgang mit der Tier- und Pflanzenwelt.

### **11.3 Bewegungsentwicklung bei Kleinstkindern**

---

Die Bewegungsentwicklung ist in den ersten zwei Lebensjahren die zentrale und umfassende Lern- Erfahrung für ein Kind. Gleichzeitig beeinflusst sie die Entwicklung des kleinkindlichen Gehirns (Synapsen Bildung).

Durch die Freude an der selbständigen Aktivität und den gemachten Erfahrungen werden emotionale, soziale, kognitive Bereiche des Kindes geprägt. Die Umgebung des Kleinstkindes muss so gestaltet sein, dass sie den Säugling in seinem Ausprobieren und seinen Möglichkeiten optimal unterstützt. Die Erzieherin bezieht das Kind in Alltagshandlungen mit ein, erklärt und erzählt ihm gesehenes/ erlebtes. Die Räume sind so eingerichtet, dass die motorische Entwicklung angeregt wird (Spiegel, zum Aufziehen, etc.).

## **12. Pädagogische Zielsetzung in der Eingewöhnungszeit**

---

### **12.1 Zielsetzung**

---

Wir möchten jedem Kind einen guten Start ins KITA- Leben ermöglichen. Nachdem der Betreuungsvertrag abgeschlossen und ein Eingewöhnungstermin vereinbart wurde, findet ein Gespräch zwischen den Eltern und der jeweiligen Gruppenleiterin statt. Die Eltern werden von uns über individuelle Gewohnheiten, Vorlieben und bisheriger Werdegang des Kindes befragt (Schlaf- und Ernährungsgewohnheiten, Krankheitsgeschichte etc.). Je nach individuellem Stand des Kindes und Alter können die Phasen der Eingewöhnung unterschiedlich lang dauern. Wir rechnen für eine erfolgreiche Eingewöhnung zwischen 7 bis 10 Tagen. Die Eltern/ Bezugsperson trägt mit einer flexiblen Einsatzbereitschaft, Zeit und Geduld zu einer erfolgreichen Eingewöhnung bei. Die Eingewöhnungszeit kann sich je nach Entwicklungsstand des Kindes verlängern.

### **12.2 Handlungsleitsätze der Erzieherin**

---

Phase 1 der Eingewöhnung: Die Eltern oder Bezugsperson bleiben mit dem Kind morgens für ca. zwei Stunden in der KITA und verabschieden sich gemeinsam vor dem Mittagessen. So kann das Kind, mit der Sicherheit der Eltern/ Bezugsperson, das erste Mal am Gruppengeschehen teilnehmen. Die Erzieherin nimmt Kontakt auf und versucht mit viel Einfühlungsvermögen eine Basis des Vertrauens zu schaffen.

Phase 2 der Eingewöhnung: Die Eltern/ Bezugsperson bringt das Kind, bleibt eine kurze Zeit auf der Gruppe und verabschiedet sich vom Kind. Für ca. 30 bis 60 Minuten verlässt sie die Krippe, bleibt jedoch in der näheren Umgebung und telefonisch erreichbar.

Phase 3 der Eingewöhnung: Das Kind wird für 2 bis 4 Stunden in die KITA gebracht. Die ihm vertraute Erzieherin nimmt es entgegen und begleitet es in der Kindergruppe. Die Eltern/ Bezugsperson verabschiedet sich, bleibt jedoch in der näheren Umgebung und telefonisch erreichbar. Nach dieser Zeit holt sie das Kind wieder ab.

Phase 4 der Eingewöhnung: Das Kind isst und schläft in der KITA. Die Eltern/ Bezugsperson verabschiedet sich, bleibt jedoch in der näheren Umgebung und telefonisch erreichbar. Nach dieser Zeit holt sie das Kind wieder ab.

Phase 5 der Eingewöhnung: Das Kind verbringt den Tag von 9 bis 16 Uhr in der KITA. Die Eltern/ Bezugsperson verabschiedet sich, bleibt jedoch in der näheren Umgebung und telefonisch erreichbar. Nach dieser Zeit holt sie das Kind wieder ab. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen.

## **13. Pädagogische Zielsetzung in der Tandemgruppe<sup>3</sup>**

---

### **13.1 Tandemeigenschaften**

---

„Die Kleinen und die Grossen“ –Eine kleine Altersdurchmischung.  
Es werden zwei Subgruppen geführt, die zusammen ein Ganzes bilden. Jede Subgruppe hat ihren eigenen Tagesrhythmus, ihre Zeiten und Abläufe, ihre Bezugspersonen und ihre altersgerechten Aktivitäten und Räume. Daneben gibt es regelmässige gemeinsame Aktivitäten. Die Zusammenarbeit der beiden Subgruppen wird nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet und den Situationen angepasst. Die Räumlichkeiten sind in der Kinderkrippe miKaDo Tandem-Modell gerecht ausgebaut. Sie sind altersgruppengerecht eingerichtet und liegen, durch eine grosse Schiebetüre getrennt, direkt nebeneinander. Somit sind regelmässige Kontakte und gemeinsame Aktivitäten leicht organisierbar.

<sup>3</sup> Abgeleitet aus Studien der Bildungsdirektion Kanton Zürich „Betreuung von bis 18 Monate alten Kindern in Krippen –Aspekte einer angemessenen Betreuung von Kleinstkindern“ und aus „Säuglinge und Kleinstkinder in Kindertagesstätten in der Stadt Zürich“, herausgegeben vom Sozialdepartement der Stadt Zürich.

### **13.2 Tandemziel -zweck**

---

Kinder brauchen den Kontakt zu ihrer Peergruppe d.h. zu altersähnlichen Kindern. Eine kleine Altersdurchmischung und geeignete Gruppenräume sind für Säuglinge und Kleinstkinder der stabile Rahmen, welcher zum Wohlbefinden und zur Entwicklung der Babys optimal beiträgt. Konstante und tragende Bindungen von Betreuer zu Kind und von Kindern zu Kindern werden ausgebaut und gefördert.

Die regelmässige Begegnung mit jüngeren/ älteren Kindern ist für die ganzheitliche Entwicklung wichtig und wird durch die Tandemstruktur gewährleistet. Eine punktuelle grössere Altersdurchmischung wird realisiert. Die Kinder pflegen in den gemeinsamen Zeiten den Kontakt zu jüngeren/ älteren Kindern, kennen die Betreuer -was wiederum dem Gruppenübertritt zugute kommt.

### **13.3 Tandemanforderungen an das Team**

---

Die Kooperation zwischen jeweils zwei Gruppen, die ein Ganzes bilden, setzt Flexibilität, eine gute Kommunikationskultur und Teamfähigkeit voraus. Von zentraler Bedeutung sind gestaltete und begleitete Übergänge von einer Gruppe in die andere und die gemeinsam geplanten Alltagsgestaltungen sowie zusätzliche Qualifizierungen bezüglich der altersspezifischen Pädagogik der jeweiligen Tandemgruppe.

Gruppengrössen die als Tandem funktionieren:

- Kleinkindergarten-Gruppe: max. 12 Kinder im Alter von ca.2- 2,5 Jahren bis und mit Kindertageeintritt.
- Kleinkindgruppe: max. 8 Kinder im Alter von 3 Monaten bis ca. 2- 2,5 Jahren. Davon max. 5 Kinder von 3- 18 Monaten in max. 3 Jahrgängen.

### **13.4 Tandem Berührungspunkte**

---

Wann und für welche Sequenzen ist die Zusammenlegung der beiden Kindergruppen geplant:

- Ein Tagesablauf:
- 7- 9 Uhr. Die Kinder werden in der Krippe begrüsst. Ein gemeinsames Frühstück oder ein freies Spielen werden angeboten.
  - Ab 8:30 Uhr spielen die Kinder auf ihren Kerngruppen, zusammen mit ihren Bezugsbetreuern.
  - 9-13 Uhr finden auf jeder Kerngruppe individuelle Aktivitäten<sup>4</sup> statt. Das Mittagessen wird von den zwei Kleinkindergartengruppen im gemeinsamen Esszimmer eingenommen. Die Kleinkinderguppen essen in den eigenen Gruppenräumen (Grund: Unterschiedliche Essens-/Schlafenszeiten der Kleinsten). Der Mittagsschlaf und die dazugehörigen Schlafensrituale finden auf der Kerngruppe statt.
  - 13- 15 Uhr findet eine Tandemaktivität<sup>5</sup> statt
  - 15- 16 Uhr Kerngruppenzeit (Zvierzeit mit anschliessendem Wickeln oder sogar Schlafenszeit)
  - 16- 18 Uhr werden von Teils Kindern (die Kleinsten brauchen um diese Zeit mehr Ruhe) gemeinsam im Tandem genutzt.

---

<sup>4</sup> Kann auch für eine Tandemaktivität genutzt werden.

<sup>5</sup> kann auch für eine Kerngruppenaktivität genutzt werden

### **13.5 Pädagogische Zielsetzung mit erwähntem Tagesablauf**

Die pädagogischen Ziele und die Inhaltlichen Aspekte einer Tandemaktivität wird anhand der Bedürfnisse, der individuellen Entwicklungen der Kinder, aus den momentanen Gruppenzielen und von der jeweiligen Kerngruppenleitern definiert und geplant. Abgeleitet aus der Kernaussage: Zeitgemässe Kleinkind- und Vorkindergarten Pädagogik, altersentsprechend umsetzen. Eine entwicklungsgerechte Bereuung der kleinen und auch der grossen Kinder!

Fazit: Durch die unterschiedlichen Bedürfnisse, Rhythmen und Schlafenszeiten der Kleinsten ist eine fest definierte Tandemzeit kaum durchführbar. Die Tandemzeiten müssen deshalb in den Wochenplänen immer wieder neu definiert und im täglichen Rapport anhand der Bedürfnisse der Kinder und/ oder der Gruppe aktualisiert werde.

## **14. Pädagogische Zielsetzung in der Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **14.1 Zielsetzung**

In der Zusammenarbeit mit den Eltern, streben wir ein offenes und vertrauensvolles Verhältnis an. Wir zeigen Interesse und Akzeptanz für andere Kulturen und Lebenseinstellungen.

### **14.2 Handlungsleitsätze der Erzieherin**

#### *Tür und Angel Gespräche:*

Die Eltern geben uns morgens die nötigen Informationen, welche für uns wichtig sind (schnupfen, schlechte Nacht, zähnen, etc).

Wir informieren die Eltern abends wie und womit das Kind den Tag in der KITA verbracht hat (spielen, schlafen, besondere Vorkommnisse, etc).

#### *Infowand in den Gruppenräumen:*

An der Infowand in jeder Gruppe befinden sich Wochenplan, Essensplan und weitere Informationen sowie Fotos von Aktivitäten und Ausflügen.

#### *Elternbriefe:*

Unter anderem werden die Eltern mit Elternbriefen über aktuelle Geschehnisse in der Krippe informiert.

#### *KITA Fest:*

Ein bis zwei Mal im Jahr laden wir die Eltern zu einem KITA- Treffen ein (austauschen, plaudern, andere Eltern kennen lernen).

#### *Standortgespräche:*

Allen Eltern bieten wir ein Standortgespräch über ihr Kind an. Wir halten den Entwicklungsstand des Kindes mittels Beobachtungen (mit Einbezug der Kuno Beller Entwicklungstabelle) fest.

## **15. Schlusswort**

Wir hoffen, dass Sie liebe Leserin und lieber Leser, sich ein wenig mehr vorstellen können, wie vielfältig und wichtig die KiTa-Zeit eines Kindes ist. Unsere Betreuungszeit umfasst jedoch nur einen kleinen Bestandteil im Leben Ihres Kindes. Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie -und diese wollen wir unterstützen. Wir freuen uns, Sie und Ihr Kind auf diesem Weg begleiten zu dürfen.

Ihre Kinderkrippe miKaDo